

ADIEU, SCHACHTELHALM?

ReedGeek Multi-Tool UNIVERSAL



Blätterbearbeitung ist ein unter Saxofonisten und Klarinettenisten kontrovers diskutiertes Thema. Manche lassen die Blätter so, wie sie aus der Schachtel kommen (geht es, ist's gut, geht es nicht, Pech gehabt), ein Großteil dürfte sich auf das (Wieder-) Planmachender Unterseite (Blatt-rückseite / Fläche) beschränken, andere schnitzen, feilen und schleifen am kompletten Ausstich herum. Hierzu stehen in Unterrichtswerken und sonstiger Fachliteratur Konkordanz mit relativ exakt positionierten Bearbeitungspunkten bereit; eine besonders ausführliche findet sich in „Saxofone Mouthpiece Selection“ von Robert Scarff (Aebersold). Dabei wird im Millimeterfeld angegeben, ob ein Schleifen das tiefe Register verbessert, die hohen Töne leichter ansprechen lässt etc., allerdings sind das lediglich Empfehlungen, denn die Holzstruktur nimmt enormen Einfluss und ist nur schwer berechenbar.

Von Claus Raumberger

Wichtig scheint Erfahrung – einer meiner Lehrer nahm im Falle eines schlecht ansprechenden Blattes meine Klarinette, öffnete sein Taschenmesser und zog die Klinge ein- oder zweimal über das Blatt (dabei drehte er mir den Rücken zu), und schon ging das Instrument richtig gut los. Neben dem Messer ist natürlich der Schachtelhalm (dutch rush) das Mittel der Wahl, so hatte etwa der legendäre Gebhard Steuer in Lindau vorbereitete Blätter im Programm, die „fertig zum Schachteln“ waren. Für die Unterseite des Blattes braucht man eine Glasplatte und Schleifpapier, sehr gut geeignet ist auch eine Karosseriefeile (ohne Kreuztrieb). Vandoren brachte eine Schleifplatte aus Glas mit geätzter Oberfläche und einen entsprechenden „Reed Stick“ heraus. Überraschend hinsichtlich Gestalt und Funktion präsentiert sich das ReedGeek, welches uns der für Deutschland zuständige Vertriebspartner TOKO Holzblasinstrumenten-Studio Torsten Köhler aus Pinneberg zum Infotest zur Verfügung stellte.

Das Werkzeug kommt in einem Plastikbehältnis und sitzt dort in einem Samttäschchen. Anfänglich erinnert es an (Dreh-) Stahl für eine Drehbank: Quadratisches Profil mit Seitenlänge 5/16 Inch (= +7,9 mm) und 65,8 mm Gesamtlänge. Alle Kanten sind scharf, jedoch – bei vernünftigem Gebrauch – ohne jede Gefahr für die Hände. Drei Wirkelemente sind am ReedGeek bemerkenswert: Die Glättungskanten (Längskanten), die beiden Seitenjustierer (ca. 10 mm lange Abfasungen mit Schneide) und der gekrümmte Schaber an einer der Stirnseiten. Erstgenannte sind durch die Form des Werkzeuges vierfach vorhan-

den und dienen zum leichten Bearbeiten der Blattrückseite. Mit den Seitenjustierern sind die Blattkanten an beiden Seiten des Ausstiches zu bearbeiten, vornehmlich in der Nähe der Blattspitze. Wer Übung hat, kann Stärkendifferenzen mit leichtem (!!) Biegen der Ecken oder auf optischem Wege feststellen. Links- und Rechtsdrehen des Mundstückes beim Anblasen ist ebenfalls aufschlussreich. Kleinflächig bzw. punktuell ist mit dem gekrümmten Schaber zu arbeiten, der ähnlich benutzt wird wie der runde Radiergummi an einem Feinminenstift. Hier lassen sich einzelne zu dicke Abschnitte glätten bzw. abschaben, insbesondere im delikaten Herzbereich (hier höchste Vorsicht!) und im Anspruchsfeld unterhalb der Blattspitze.

Das ca. 35 g schwere Werkzeug liegt sehr gut in der Hand und funktioniert weitgehend durch sein Eigengewicht, wie vom Hersteller betont wird. Mehr oder weniger starkes Aufdrücken ist demnach nicht nötig und könnte sogar zu Bearbeitungsfehlern führen. Beim Glätten der Blattunterseite kann man auf sich zu oder von sich weg arbeiten, allerdings wird im Gegensatz zur Glasplatte mit Schleifpapier nicht die durchgehende Fläche erfasst. Mit dem ReedGeek kann jedoch so fein und übergreifend gearbeitet werden, dass dies nicht von Belang ist. In der Gegend der dünnen Blattspitze – sofern überhaupt in Betracht kommend – ist nur äußerst wenig Druck aufzuwenden, zudem sollte nur nach außen (über die Spitze hinaus) gezogen werden. Nämliches gilt bei Anwendung der Seitenjustierer, sonst hat man schnell eine Scharte vor dem „Blattohr“. (Dass das Gerät erst einmal an mehreren alten Blättern ausprobiert werden sollte, ist selbstverständlich.) Mit etwas Geschick kann man sehr präzise ausgleichen und darüber hinaus sogar am Ausstichende (für einen französischen Schnitt) Rinde wegnehmen. Recht beeindruckend war der Umgang mit dem gekrümmten Schaber, der tatsächlich ohne Aufwand fein und punktuell wirkt (Schachtelhalm hat man hierzu geknickt bzw. Schleifpapier umständlich über den Finger gewickelt). Probiert habe ich es mit Klarinetten- und Saxofonblättern aller Baugrößen, dazu mit Oboen- und Fagottrohren – es funktionierte pro-

blemlos. Aufgrund des Materials (laut Hersteller „feinster amerikanischer Stahl“) dürften die Schneiden eine lange Standzeit aufweisen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass das ReedGeek für den Flugverkehr zugelassen ist.

Fazit

Ein nützliches, anwendungsfreundliches, sehr empfehlenswertes kleines Werkzeug, das bequem zu transportieren ist und auch für den raschen Einsatz auf oder hinter der Bühne geeignet scheint. Die ReedGeek Co., Inc. hat übrigens ihren Sitz in Nevadas Hauptstadt Carson City – für Western-Freunde möglicherweise ein zusätzlicher Kaufanreiz. Mit 39,90 Euro Verkaufspreis nicht gerade geschenkt, beachtet man jedoch Verwendungszeit und Qualität, stimmt das Preis-/Leistungsverhältnis. Schachtelhalm, Glasplatte und Schleifpapier wird man zwar nicht wegräumen, aber immerhin ...

www.holzblasinstrumenten-studio.de
www.reedgeek.com (mit Video)
www.youtube.com/reedgeektool
www.reedgeek.de
 (deutsche Fassung, mit Video)

KONTAKT

TOKO
 Holzblasinstrumenten-Studio
 Meisterwerkstatt Torsten Köhler
 Friedenstr. 4
 25421 Pinneberg
 Tel. 04101-3788877



VOTRUBA

MUSIK

www.votruba-musik.at

Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente

Verkauf - Reparatur - Erzeugung

1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4 | Tel.: 01/5237473 Fax: -15 | E-mail: musikhausvotruba@aon.at